

Der Sportbetrieb reagiert

Sportpolitik Sportamtsleiter Gerd Kießlich über die Veränderungen durch die Trennung der Leichtathleten, das Aus der Volleys und die Schwimmbadsituation

Von Björn Goldmann

Die vergangenen Wochen waren keine ruhigen. Das Aus der RWE Volleys und die Vonselbstständigung der Adler-Leichtathleten sind dabei nur zwei der Schwerpunkte, auf die auch der städtische Sport- und Bäderbetrieb reagieren muss. Die WAZ sprach mit Amtsleiter **Gerd Kießlich** über die jüngsten Veränderungen in der Sportlandschaft.

Herr Kießlich, vergangene Woche haben Mitglieder der Leichtathletikabteilung der DJK Adler 07 den LC Adler Bottrop gegründet. Ihre alten Trainingszeiten aus Adler 07-Tagen werden sie übernehmen. Welche Maßstäbe setzt der Sport- und Bäderbetrieb bei solchen Entscheidungen an?

Kießlich: Wenn ganze Gruppen nur ihren Namen oder ihre Organisationsform ändern, dann ist es meiner Meinung nach vernünftig, dass die Trainingszeiten die gewohnten bleiben. Die Athleten bleiben gleich, die Trainer sind noch da – warum also bei gleichem Bedarf Veränderungen vornehmen?

Weil Adler 07 seine Leichtathletikabteilung ebenfalls weiterführen will.

Sicher, wenn Adler 07 nun Bedarf anmeldet und mit genügend Sportlern und Übungsleitern den Neuaufbau beginnt, dann werden wir als Sport- und Bäderbetrieb sicherstellen, dass es Zeiten im Jahnstadion und in der Dieter-Renz-Halle geben wird. Dazu muss der Verein nur Bedarf anmelden, was bisher noch nicht geschehen ist. Aber das hat ja noch Zeit. Wichtig ist generell, dass es Übungsleiter gibt. Dass sich einfach ein paar Sportler treffen und Trainingszeiten beanspruchen, funktioniert nicht. Aber das ist ja nicht die erste Ausgliederung in Bottrop. Wichtig ist, dass alles harmonisch und ohne große Reibungsverluste abläuft. Und auch, dass die Großveranstaltungen wie die Leichtathletik-Gala und der Tetraeder-Treppenlauf weiterlau-



Ein neuer Start: Die Leichtathleten des LC Bottrop organisieren zusammen mit dem Sport- und Bäderbetrieb die NRW-Gala, die am 1. Juni im Jahnstadion Premiere feiert.

FOTO: OLAF FUHRMANN

fen. Für Bottrop sind das ja Veranstaltungen mit Strahlkraft.

Da wären wir beim nächsten Thema: Zusammen mit den Adler-Leichtathleten ist die Stadt Veranstalter der NRW-Gala am 1. Juni. Beinträchtigt die Trennung da in irgendeiner Weise die Zusammenarbeit?

Die Vorbereitungen laufen sehr gut, wir hatten schon viele Organisationsgespräche, jüngst auch wieder mit dem Leichtathletikverband Nordrhein. Gestern gab es ein weiteres Treffen zum Thema Sponsorenwerbung. Ziel ist es, einen qualitativ hochwertigen Wettbewerb zu organisieren, nicht nur ein reines Springer- und Laufmeeting. Im Vergleich zu den Vorjahren haben wir schon jetzt viel mehr Planungssicherheit. So können wir die Gala diesmal auch viel offensiver bewerben, denn wir wollen ein volles Stadion. Nicht nur voll mit Sportlern, sondern auch mit Zuschauern. Ich denke schon, dass die Trennung vom Großverein die Leistungsfähigkeit der Leichtathleten nicht beeinflusst. Klar, einige Trainings-



„Diesmal können wir die Gala viel offensiver bewerben“

Gerd Kießlich,
Leiter Sport- und Bäderbetrieb

unterschieden werden ihnen nun fehlen, aber die qualitativ hochwertigen Materialien für ein internationales Leichtathletikfest sind im Stadion und gehören der Stadt. Wichtig ist bei einer solchen Großveranstaltung ja auch die „Manpower“, also die Zahl der Helfer. Da die Abteilung nach meinen Informationen geschlossen wechselt, dürfte auch dieser Punkt kein Problem sein.

Blieben wir beim Stichwort Problem: Gibt es ein solches, wenn nun das Vakuum nach dem Aus der RWE Volleys gefüllt werden muss? Immerhin sind ja nun einige Trainingszeiten in der Dieter-Renz-Halle frei.

Wir hatten jüngst ein Gespräch mit dem Vorstand des VC 90, der uns den Großteil der Trainingszeiten der Profiabteilung zurückgegeben hat. In einigen Bereichen hat der Verein welche behalten und auch die Leichtathleten haben eine weitere Zeit in einem Hallendrittel bekommen. Die offenen Zeiten werden wir anderen Vereinen anbieten, wenn entsprechende Anfragen kommen.

Ein weiteres großes Thema waren in der Vergangenheit die Bäderzeiten für Bottrops Schwimmvereine. Steht das Hallenbad in Welheim nun wie geplant vermehrt dem Schul- und dem Vereinssport zur Verfügung?

Es gibt die Änderung, dass es nachmittags keinen öffentlichen Badebetrieb mehr gibt. Wir haben die Zeiten für das Schulschwimmen in Absprache mit Lehrkräften und den Beratern im Schulsport neu organisiert, weil eine qualitative Verbesserung dringend nötig war und viele Zeiten zuvor nicht ausgenutzt wurden. Im Hallenbad im Sportpark haben wir beispielsweise nun nur noch vier statt sechs Klassen gleichzeitig, in Welheim nur noch zwei statt drei. Von 8 bis 13.30 Uhr können in Welheim nun die Schulen schwimmen, nachmittags gibt es Kurse des Sport- und Bäderbetriebs, zusätzliche Schulzeiten im Rahmen des offenen Ganztags und Schwimmgelegenheiten für die Vereine, die von der Schließung des Lehrschwimmbeckens am Windmühlenweg betroffen waren. Für die großen Schwimmvereine der Stadt ist damit alles beim Alten geblieben.

Und der öffentliche Badebetrieb wurde in Welheim komplett zurückgefahren?

Nein, es gibt wochentags das Fröhschwimmen von 6.30 bis 8 Uhr und am Samstag-Vormittag ist das Bad auch offen. Wer sonntags schwimmen will, kann natürlich das Hallenbad im Sportpark nutzen.



Die RWE Volleys hinterlassen ein Vakuum im Belegungsplan der Dieter-Renz-Halle. Auch im Hallenbad Welheim gibt es Veränderungen.



FOTOS: SCHULTE, PRIVAT